



Foto: Nico Winzinger

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

Prof. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe und Autor

# Kindergartenkonzeption

Erstellt von: Annett Hering und Birgit Walk

15. Februar 2022

Version: 1.0

---

|  |           |
|--|-----------|
| VORWORT  | 3         |
| 1. DIE RÄUBERHÖHLE   | 4         |
| <b>1.1. Organisation</b>   | <b>4</b>  |
| 1.1.1. DER VEREIN  | 4         |
| 1.1.2. BETREUUNGSZEITEN UND KOSTEN                                       | 5         |
| 1.1.3. AUFNAHME NEUER KINDER   | 6         |
| <b>1.2. Das Lebensumfeld im Waldkindergarten Seefeld</b>                 | <b>7</b>  |
| 1.2.1. UNSERE ALLTAGSSTRUKTUR  | 7         |
| 1.2.2. UNSERE BESONDEREN AUFENTHALTSORTE                                 | 9         |
| 1.2.3. UNSERE WALDKINDERGARTENKINDER                                     | 10        |
| 1.2.4. UNSER PÄDAGOGISCHES PERSONAL                                      | 11        |
| 1.2.5. UNSERE WALDKINDERGARTENELTERN                                     | 12        |
| 1.2.6. UNSERE VERNETZUNG IM GEMEINWESEN UND MIT ANDEREN STELLEN          | 13        |
| 2. DAS WALDPÄDAGOGISCHE KONZEPT DES SEEFELDER WALDKINDERGARTENS          | 15        |
| <b>2.1. Das Bild vom Kind</b>  | <b>15</b> |
| <b>2.2. Der Wald als Natur-Erfahrungsraum für Persönlichkeitsbildung</b> | <b>17</b> |
| <b>2.3. Entdeckendes Lernen durch natürliche Spielmaterialien</b>        | <b>18</b> |
| <b>2.4. Unser pädagogisches Leitbild</b>                                 | <b>19</b> |
| <b>2.5. Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>                             | <b>20</b> |
| 2.5.1. EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNGEN UND KONFLIKTE                  | 20        |
| 2.5.2. WERTORIENTIERUNG  | 21        |
| 2.5.3. SPRACHE UND LITERACY  | 21        |
| 2.5.4. MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN                                | 22        |
| 2.5.5. GESUNDHEIT UND UMWELT   | 23        |
| 2.5.6. MUSIK UND KUNST   | 24        |
| <b>2.6. Die Rechte des Kindes im Kindergartenalltag</b>                  | <b>25</b> |
| <b>2.7. Transitionen - Übergänge im Leben eines Kindergartenkindes</b>   | <b>26</b> |
| 2.7.1. EINGEWÖHNUNG IN EIN NEUES LEBENSUMFELD                            | 26        |
| 2.7.2. ÜBERGANG VOM WALDKINDERGARTEN IN DIE SCHULE                       | 27        |
| 3. QUALITÄTSMANAGEMENT   | 28        |
| <b>3.1. Qualitätssicherung und -entwicklung</b>                          | <b>28</b> |
| <b>3.2. Beschwerdemanagement - Partizipation</b>                         | <b>29</b> |

## VORWORT

1. Konzeption 15. Februar 2022 von Annett Hering und Birgit Walk

Unsere Konzeption soll das institutionelle und pädagogische Selbstverständnis unseres Seefelder Waldkindergartens deutlich machen. Sie ist, insbesondere mit Blick auf das integrierte waldpädagogische Konzept, Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und bietet über die Mitarbeiter hinaus auch Träger, Eltern und Kooperationspartnern Orientierung. Insofern wirkt sie als Bindeglied für alle am Lebensumfeld des Kindergartens Beteiligte und schafft neben Transparenz und Vertrauen vielfältige Möglichkeiten der Partizipation im alltäglichen Miteinander. Zugleich dient die Konzeption der Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung unserer pädagogischen Arbeit. Sie kontinuierlich fortzuschreiben verstehen wir angesichts lebensweltlicher Veränderungen und gesellschaftlicher Entwicklungen als einen dynamischen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientierten Prozess. Daran sollen sowohl Mitarbeiter der Einrichtung als auch Vertreter der Elternschaft beteiligt werden.

Als Bildungseinrichtung, welche die Erziehung und Bildung im Elternhaus in vielfältiger Hinsicht ergänzt, macht unsere Kindergartenkonzeption deutlich, dass

- wir Kinder in ihrer Entwicklung partnerschaftlich begleiten und ihnen die nötige Zeit für eigene Erfahrungen und Selbstbildungsprozesse geben,
- das Spielen im Naturraum Wald mit samt seinen darin frei zugänglichen Spiel- und Arbeitsmaterialien Lernangebote für Kindergartenkinder aller Altersstufen bereithält und
- Erfahrungen aus erster Hand einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder haben. Dadurch lernen sie auch ihre Umwelt, ihr Zuhause, lieben und schätzen und üben sich von kleinauf in einem verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur.

Unsere Konzeption soll diese Haltung bekräftigen und für Waldpädagogik Interessierte zugänglich machen. In diesem Sinne hoffen wir, Neugier zu wecken und wünschen in jedem Falle ein freudvolles Lesevergnügen. Wir bitten zu beachten, dass im Sinne der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet wird. Die Bezeichnungen für sämtliche Personen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

***Mit herzlichen und naturverbundenen Grüßen***

***Das Pädagogische Team und der Vorstand des Seefelder Waldkindergartens***

# 1. DIE RÄUBERHÖHLE

Unser Waldkindergarten blickt auf eine fast zwanzigjährige, im Einklang mit der Natur verbundene, Betreuungsgeschichte zurück. Er hat sich, gewachsen im Wandel eines veränderten pädagogischen Erziehungs- und Bildungsverständnisses und des damit einhergehenden BayBEP<sup>1</sup>, zu einer fachlich fundierten Bildungseinrichtung mit einem eigenen waldpädagogischem Konzept weiterentwickelt.

## 1.1. Organisation

Auf den folgenden Seiten stellt sich die Räuberhöhle vor - mit wissenswerten Einblicken in das Lebensumfeld unseres Waldkindergartens sowie seinen strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

### 1.1.1. Der Verein

Der Waldkindergarten Seefeld, welcher den Namen Räuberhöhle trägt, wurde 2002 auf Initiative von zwei Eltern als eingetragener gemeinnütziger Verein für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt gegründet und gilt als einer der ersten seiner Art im Landkreis Starnberg. Die Intention war, neben fehlenden Kindergartenplätzen im Gemeindegebiet Seefeld, eine „unter freiem Himmel stattfindende“, waldpädagogisch orientierte Einrichtung zu etablieren, die neben bewegungsreichen Naturerfahrungen für Kinder auch zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Förderung ihres Sozialverhaltens beiträgt.

Unser Waldkindergarten wird durch die Gemeinde Seefeld, die Eltern, dem BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) gefördert. Er ist Mitglied im Verein Landesverband der Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V., sowie im Verein für das deutsche Ehrenamt e.V.

Die Mitglieder des Vereins sind zum Großteil die Eltern bzw. ein Elternteil eines aktuell in unserem Kindergarten betreuten Kindes. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 36 Euro jährlich. In der Mitgliederversammlung wählen die Mitglieder zu Beginn des Kindergartenjahres einen Vorstand, der aus 2 Personen besteht (1. und 2. Vorsitzender). Der erste Vorstand wird alle 5 Jahre gewählt, der zweite Vorstand jährlich. Die Vorsitzenden können sich über mehrere Jahre hinweg aufstellen lassen.

Der Vorstand vertritt den Verein repräsentativ nach außen. Er ist ein notwendiges Organ im Sinne von §26 Abs. 1 BGB. Als solches handelt er stets im Auftrag des Vereins, verfolgt dessen Ziele und achtet auf die Einhaltung

---

<sup>1</sup> Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)

gesetzlicher Vorgaben. Entsprechend seiner in der Satzung festgehaltenen Aufgabenbereiche agiert der Vorstand demnach als Träger und Vereinsvertretung sowie darüber hinaus als Arbeitgeber.

Aktuell bilden Airana Schnegg (1. Vorsitzende und Geschäftsführerin) und Daniela Hache (2. Vorsitzende) den Vereinsvorstand, wobei der Großteil der Verantwortlichkeiten beim 1. Vorstand und Geschäftsführer liegen.

### **Trägerverein Waldkindergarten Seefeld e.V.**

Airana Schnegg | An der Beermahd 16 | 82229 Seefeld OT Hechendorf

Tel. + 49 176 43 38 91 48 | E-Mail: info@waldkinergarten-seefeld.de

Wir verstehen uns als Gemeinschaft mit Mensch und Natur. In diesem Sinne spielen unsere Waldkindergartenkinder größtenteils mit dem, was die Natur ihnen darbietet. Darüber hinaus möchten wir ihnen aber auch kulturelle Erlebnisse in der Gemeinde und bestimmte materialbezogene Projektarbeiten ermöglichen. Um diese realisieren zu können, nehmen wir ein- bis zweimal im Jahr an den Seefelder Markttagen teil, um dort selbstgebundene Oster- bzw. Herbstkränze und jede Menge kreativer Kunst- und Handwerksarbeiten zu verkaufen. Ergänzend dazu nehmen wir als spendenberechtigter Trägerverein „Waldkinderkindergarten Seefeld e.V.“ gern unterstützende Hilfen in Form von Geld- oder Sachspenden an. Dafür erhält jeder Spender selbstverständlich eine ordentliche Spendenquittung und kann je nach Wunsch namentlich und / oder mit einem Logo auf unserer Homepage genannt werden.

### **Spendenkonto „Waldkindergarten Seefeld e.V.“**

Bankname: VR Bank Starnberg | IBAN: DE22 7009 3200 0006 6349 40 | BIC: GENODEF1STH

## 1.1.2. **Betreuungszeiten und Kosten**

Unsere Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 13:35 Uhr. Die Betreuungskosten sind an ein Buchungszeitensystem gekoppelt und betragen gemäß der von den Eltern wählbaren Buchungskategorien wie folgt:

|                        |                    |                  |
|------------------------|--------------------|------------------|
| Buchungskategorie I:   | 8:00 bis 13:35 Uhr | 177,50 € / Monat |
| Buchungskategorie II:  | 7:30 bis 13:35 Uhr | 193,60 € / Monat |
| Buchungskategorie III: | 8:30 bis 12:35 Uhr | 161,00 € / Monat |

Es empfiehlt sich, die Kinder rechtzeitig zu unserem Treffpunkt am Parkplatz des Seefelder Pfarramtes zu bringen, damit ausreichend Zeit für einen gewünschten Informationsaustausch ist. Außerdem haben die Kinder so die Möglichkeit, morgens entspannt erste Spielkontakte zu knüpfen und bereits auf dem Weg zum Wald ihre Entdeckungsfreuden zu stillen und diese mit Freunden zu teilen. Unser Treffpunkt ist zugleich Abholort.



Unsere Räuberhöhle ist insgesamt an drei mal im Jahr stattfindenden Klausur- und Teambildungstagen sowie in den bayerischen Weihnachtsferien (gesamte Ferienzeit) und Sommerferien (2. bis 4. Ferienwoche) nicht geöffnet. Die Schließzeiten werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### 1.1.3. Aufnahme neuer Kinder

Jedes Jahr findet am ersten Samstag im Februar unser *Tag des offenen Waldes* statt. An diesem Tag stellen wir unser pädagogisches Konzept vor und laden Eltern und ihre Kinder ein, die Atmosphäre bei uns im Wald kennenzulernen. Das Pädagogenteam, der Vorstand sowie erfahrene Räuberhöhlen-Eltern mit ihren Kindern freuen sich auf alle Fragen und informieren gern über das Aufnahmeverfahren und Vereinsleben sowie den pädagogischen Alltag.

Interessierte Eltern, die einen Platz für ihr Kind bei uns im Waldkindergarten wünschen, erhalten am Tag des offenen Waldes selbst alle notwendigen Anmeldeformulare und können diese bis spätestens 14 Tage danach an den Vorstand des Vereins senden. Damit alle angemeldeten Kinder einen ganz gewöhnlichen Tag bei uns im Wald erleben dürfen, laden wir sie zusätzlich zu einem Schnuppervormittag ein. Als stille Beobachter sind sie dabei Teil unseres Morgenkreises und werden bei ihren anschließenden Aktivitäten am Bauwagenplatz von ihren Eltern begleitet. Der Schnuppervormittag endet mit einer gemeinsamen Brotzeit.

Für den nun beginnenden Entscheidungsprozess hinsichtlich der Aufnahme neuer Kinder sind für das pädagogische Leitungsteam Kriterien wie eine dynamische und harmonische Alters- und Geschlechtsstruktur von Bedeutung. Unsere zukünftigen Waldkindergartenkinder sollten zeitnah nach ihrer Eingewöhnungszeit das 3. Lebensjahr vollenden. Außerdem sind wir an der Aufnahme von Geschwisterkindern in unserem familiär geführten Waldkindergarten interessiert.

Für Familien, deren Kind ein Kindergartenplatz bei uns im Wald bekommt, bieten wir neben weiteren extra individuellen Schnupperterminen auch Einzel-Elterngespräche an. Sie gewinnen so einen tieferen Einblick in unsere Arbeit und können über alle Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche mit uns in den Austausch gehen.

Wir wünschen uns, dass Kinder, die unseren Waldkindergarten besuchen, bereits selbstständig auf die Toilette gehen, wobei Hilfestellungen im Klohäusl oder bei Toilettengängen in der Natur für uns selbstverständlich sind.

Wir möchten nicht vergessen zu erwähnen, dass für uns bei der Aufnahme eines Kindes auch die Zustimmung seiner Eltern zur aktiven Mitarbeit im Verein maßgeblich ist, weil wir überzeugt sind, dass Elternengagement (siehe dazu auch 1.2.5.) die Qualität des Kindergartenalltags beeinflusst und damit das gemeinschaftliche Zusammenleben wie auch die Vereinskultur nachhaltig prägt.

### 1.2. Das Lebensumfeld im Waldkindergarten Seefeld

Dieses Kapitel möchte interessierten Eltern den Alltag der Seefelder Waldkindergartenkinder näher bringen und darüber informieren, in welcher Form sie sich im Verein beteiligen und damit den Lebensalltag ihres Kindes mitgestalten können.

#### 1.2.1. Unsere Alltagsstruktur

Zu unseren ritualisierten Tagesabläufen gehören neben eines Begrüßungs-Morgenkreises mit daran anknüpfenden Gemeinschaftsaktivitäten oder Freispielzeit ebenso die gemeinsam zelebrierte Brotzeit und Verabschiedungsrunde. Darüber hinaus bereichern auch die mindestens an zwei Wochentagen geplanten Wanderungen zu ausgesuchten Waldplätzen sowie die einmal wöchentlich stattfindenden Ordnungsdienste und Kinderkonferenzen unseren Wochenalltag.

Unsere Waldkindergartenkinder starten täglich ab **8.30 Uhr** mit einem kleinen musikalisch begleiteten Spaziergang vom Parkplatz aus in Richtung Bauwagenplatz. Dort angekommen beginnt ihr Waldtag mit einem Morgenkreis um **9.00 Uhr**. Dafür verteilt der täglich wechselnde Morgenkreischef zunächst die Sitzpolster. Nachdem sich alle Räuber im Morgenkreis versammelt haben, stimmt er das Begrüßungslied „Wir sind heut' zu Gast im Wald“ an, wählt einen ‚Guten-Morgen-Gruß‘ und zählt anschließend die anwesenden Kinder. Gemeinsam besprechen wir den Ablauf des Tages und laden alle Kinder zu themenbezogenen bzw. jahreszeitlich orientierten Angeboten ein. Unser Ziel ist es, alle Bildungsbereiche gleichermaßen abzudecken und uns an den Interessen der Kinder zu orientieren. Darüber hinaus können sich die Kinder bis zum Beginn der zwischen **10.30 und 10.45 Uhr** beginnenden Brotzeit auch mit eigenen Ideen beschäftigen bzw. im Freispiel eigene Spielwünsche entwickeln und gestalten.

Davon ausgenommen sind unsere zwei fixen, am Montag und Freitag stattfindenden, Wandertage. An diesen starten wir fast unmittelbar nach dem Ankommen am Bauwagenplatz direkt zu einem unserer sieben Waldplätze. Dort zelebrieren wir jeweils unsere Morgenkreise und kehren gegen **13.00 Uhr** wieder zum Bauwagenplatz zurück. Bei der Wahl des Platzes haben die Kinder die Möglichkeit, mit abzustimmen, wobei mitunter wetterbedingte Gegebenheiten und dementsprechende Entscheidungen der Pädagogen mit einer Rolle spielen, wo wir gemeinsam unseren Waldtag verbringen werden.

Egal ob am Bauwagen- oder Waldplatz, wenn unsere Klangschale ertönt, kommen alle Räuber, voller Freude auf die gemeinsame Brotzeit, angerannt. Diese beginnt nach einer „Pippipause“ mit dem gemeinsamen Händewaschen, für das sich die Kinder alle der Reihe nach mit ihren Handtüchern anstellen, um sich mit Lavaerde und sauberem Leitungswasser aus mitgeführten Flaschen die Hände zu waschen. Wir legen großen Wert auf eine gemeinschaftlich geruhsame Brotzeit, die zum Verweilen und Innehalten einlädt und freuen uns

über eine ausgewogen bestückte Brotzeitbox der Kinder, die möglichst keine verpackten Produkte enthält. Dabei ist der „Besuch der Märchenfrau“ sehr beliebt, die täglich eine neue Geschichte erzählt. Sie bereichert so die gemeinsame Mahlzeit unserer hungrigen Räuber in der zauberhaften Kulisse Wald.

Bis zum erneuten Ertönen der Klangschale gegen Ende **12.45 Uhr** entscheiden die Kinder in der Regel selbst, wo sie mit wem, was spielen wollen. Dann enden allmählich unsere erlebnisreichen Waldtage, ganz gleich ob am Bauwagen- oder Waldplatz. Am Stammplatz selbst ist neben dem selbstständigen Packen der Rucksäcke das gemeinschaftlich in Gruppen organisierte Aufräumen des Platzes sehr wichtig. Entsprechende Ordnungssysteme für Materialien und Werkzeuge unterstützen Kinder dabei in ihrem natürlichen Streben nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Bevor wir gemeinsam unser Abschlusslied singen und anschließend unsere Rückkehr zum Parkplatz antreten, versammeln wir uns gegen **13.00 Uhr** ein letztes Mal, weil wir die Kinder im Rahmen eines Abschlusskreises ermutigen wollen, ihre Wahrnehmungen und Eindrücke vom erlebten Tag auszudrücken. Darüber hinaus schafft dieser Erzählraum auch die Möglichkeit, auf der Basis positiver Rückmeldung, die Arbeiten und Spiele anderer Kinder, mit denen sie sich jeweils im Laufe des Vormittags beschäftigt haben, wertzuschätzen. Um **13.30 Uhr** dürfen die bereits wartenden Eltern ihre glücklichen Räuber in Empfang nehmen.

Jeden Mittwoch findet anstatt des Morgenkreises eine Kinderkonferenz statt. Sie stellt einen wesentlichen Gestaltungsmoment unserer pädagogischen Arbeit dar. Für unsere Waldkindergartenkinder bedeuten die Konferenzen einen verlässlichen Raum, in dem sie mit ihren eigenen Ideen und Wünschen ihr Lebensumfeld Kindergarten mitgestalten können. Außerdem kommen hier unsere Tugendkarten zum Einsatz. Sie inspirieren uns, über unser Miteinander im Alltag zu sprechen, wobei Wertschätzung und klare Grenzen setzen maßgeblich sind.

Eine weitere, die Alltagsstruktur kennzeichnende, Besonderheit des Seefelder Waldkindergartens ist, das im Winterhalbjahr - beginnend nach dem Stankt Martinstag - immer am Donnerstag ein am offenen Feuer zelebrierter Suppentag stattfindet. An diesem Tag lassen die Kinder ihre Brotzeitbox zu Hause und bringen nur ein Schüsselchen und einen Löffel mit sowie eine kleine Auswahl an Gemüse mit. Die Kinder schneiden dieses klein, um es später gemeinsam mit einem Pädagogen am Feuer zu einer wohltuenden Suppe zu verarbeiten. Dabei erfahren die Kinder mit all ihren Sinnen noch einmal mehr, dass Essen mit Genuss zu tun hat und als Gemeinschaftserlebnis das Wir-Gefühl stärkt.



### 1.2.2. Unsere besonderen Aufenthaltsorte

Das Gelände unseres Waldkindergartens befindet sich am Ende der Schützenstraße am Mühlbach. Es umfasst ein Stück Waldgebiet, auf dem sich unsere Bauwägen am Stammplatz befinden, dessen Eigentümer die Gemeinde Seefeld ist. Darüber hinaus suchen wir weitere in der näheren Umgebung gelegene Waldplätze auf.

Unsere drei Bauwägen am Stammplatz ermöglichen neben einer funktionellen Einteilung eine gelegentliche Gruppenteilung für die Arbeit mit Kleingruppen. So ist der „Entdeckerwagen“ ein mit Lern- und Forschungsutensilien ausgestatteter Bauwagen. Demgegenüber fungiert der kleinste der drei Bauwägen als Werkstattraum. Hier befinden sich unter anderem an einer systematisch geordneten Werkzeugwand handwerkliche Gerätschaften, die eigenverantwortlich von den Kindern genutzt werden können. Außerdem sind hier die von vielen Kindern begehrte Perlenwerkstatt sowie sonstige für handwerkliche Arbeiten notwendige Utensilien. Der größte aller Bauwägen beherbergt alle Einrichtungsgegenstände, die bei einem überdachten Aufenthalt bei ungemütlichen Witterungsverhältnissen dienlich sind. Hier kann im Warmen gegessen, gespielt und ausgeruht werden.

Vom Stammplatz des Waldkindergartens aus wegbewegend, erreicht man entlang eines Bachlaufs ein schluchtähnliches Terrain mit mehr oder weniger steilen Hängen und Hügeln. Dort gibt es einen Trampelpfad, der die Waldkindergartengruppe zu den unterschiedlichen Waldplätzen führt. Alle Waldplätze haben feste Namen, die von den Kindern in Verbindung mit Erlebnissen bzw. ortsprägenden Bildern festgelegt worden sind. Dabei weisen der Buchberg und der Räuberplatz oder gar die Hasenwiese, um nur einige interessante, von den Kindern sehr begehrte Waldplätze zu nennen, jeweils unterschiedliche Geländestrukturen auf, die den Kindern attraktive Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu allen Jahreszeiten bieten.

Außerdem schätzen wir die unmittelbare Nähe zu gemeindenahen Einrichtungen, wie zum Beispiel zur Bücherei, welche wir einmal im Monat besuchen, und zu Geschäften des täglichen Bedarfs. Dies stellt eine zusätzliche Bereicherung zum normalen Waldkindergartenalltag dar.

Bei Sturm oder extremen Witterungsverhältnissen (auch Gewitter) bevorzugen wir den vom Pfarramt Seefeld zur Verfügung gestellten Schutzraum, der uns Unterschlupf und Spielmöglichkeiten für kürzere Aufenthalte bietet. Dieser befindet sich in Sichtweite angrenzend zum Treffpunkt-Parkplatz. Zu den witterungsbedingten Gefahrenquellen zählen vor allem das Abbrechen und Herunterfallen von morschen Ästen. Aus Gründen der absoluten Sicherheit dürfen Kinder nicht auf Holzstapel steigen oder sich ohne vorheriger Absprache mit den Pädagogen dem Bachlauf nähern, um zum Beispiel Schüttwasser zu holen.

Naturgegebene Einschränkungen und Gefahrenquellen können Bestandteil unseres Waldkindergartenlebens sein. Das trifft auch auf Insektenstiche, krankheitsübertragende Tiere und giftige Pflanzen zu.

Wespen und Bienen können eine Gefahr darstellen, wenn sie unbeabsichtigter Weise in den Mund gelangen. Aus diesem Grund sollten Getränkeflaschen bevorzugt werden, die über einen insektensicheren Verschluss verfügen. Bei Kindern mit einer Insektengiftallergie greifen wir auf den mit den Eltern vorab besprochenen Notfallplan und die diesbezüglich notwendige Medikamentenvergabe zurück. Auch der Fuchsbandwurm ist bei uns im Kindergarten ein Thema. Er ist vornehmlich im Kot des bei uns heimischen Rotfuchses zu finden. Da die von ihm ausgeschiedenen Fuchsbandwurmeier sich am Boden oder Pflanzenteilen festsetzen können, stellen sie eine potentielle Gefahr für den menschlichen Körper dar. Deshalb, und auch aus Sicherheitsgründen in Bezug auf giftige Pflanzen und Pilze, gibt es bei uns die Waldkindergartenregel, dass grundsätzlich keine im Wald wachsenden Früchte gegessen werden dürfen, wenn diese nicht vorab durch Pädagogen frei gegeben worden sind. Toffi, unser Kindergartenbegleithund (siehe Kapitel 1.2.4.), besucht regelmäßig den Tierarzt, damit dieser mittels Kotproben einen möglichen Wurmbefall ausschließen kann. Unterstützend dazu, vertrauen wir unseren Hygieneregeln, das heißt gründliches Händewaschen vor den Mahlzeiten. Darüber hinaus klären wir unsere Waldkindergartenkinder auch über die Tollwuterkrankung auf, d.h. das auf keinen Fall Waldtiere, die sonst eher scheu und zurückgezogen leben, angefasst werden dürfen. Das trifft auch auf tote Tiere zu, die immer wieder mal von den Kindern im Wald entdeckt werden.

### 1.2.3. Unsere Waldkindergartenkinder

Zur Zeit besuchen 18 Kinder mit einer Altersspanne von knapp drei bis sechs Jahren unsere Räuberhöhle, in der mit Ruhe, Zeit und aller liebevollen Fürsorge auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen wird und ritualisierte Tagesabläufe Sicherheit und Orientierung bieten.

Für viele kleine Räuber ist unser Waldkindergarten die erste Bildungs- und Erziehungsinstitution außerhalb der Familie. Mit ihrem Weltverständnis und all ihren Bedürfnissen und Lebensäußerungen nehmen wir sie ernst. Ein jedes Kind bereichert so wesentlich das Leben unseres Kindergartens und erfährt sich, in seiner Wahrnehmung als Individuum, als wertvollen Teil einer Gemeinschaft. Insofern werden die Kinder nicht nur entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt, sondern auch in den wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen ausdrücklich dazu eingeladen, ihren Alltag mitzugestalten und mitzubestimmen.

Regelmäßigen Kinderumfragen zufolge schätzen unsere Waldräuber unter anderem sehr die Freiheit des Waldes und seine vielen Plätze, das Draußensein und handwerkliche Tun, das wilde Galoppieren mit Steckenpferden und Hochkraxeln auf Berge, wie zum Beispiel auf das Piratenschiff - ganz egal, ob's regnet, stürmt oder schneit. So finden die Kinder des Seefelder Waldkindergartens gerade im Wald, als originären Naturerlebnis- und Erfahrungsraum, ein mit allen Sinnen begreifbares Spiel- und Lernumfeld vor.

Erfahrene Waldkindergartenkinder wissen, dass eine geschlossene, im Frühling / Sommer luftige und im Herbst / Winter mehrschichtige wasserdichte Kleidung ebenso von Vorteil ist wie eine adäquate Regenausrüstung. Ein gut ausgestattetes Waldkindergartenkind benötigt außerdem eine gesunde nährstoffreiche Brotzeit und eine bruch sichere mit einem insektensicherem Verschluss versehene Trinkflasche, beides verpackt in einem möglichst wasserdichtem Rucksack, der sich mittels einer Doppelschnalle sowie zusätzlichem Brustgurt schließen lässt und ein Sitzkissen enthält.

Entsprechend ihrer Entwicklungsbedürfnisse setzen sich unsere Räuber mit Beginn ihrer Kindergartenzeit sehr schnell mit komplexen Bewegungsanforderungen auseinander, die mit der Waldumgebung unmittelbar verbunden sind. Sie lernen bestimmte Gefahren einzuschätzen, um letztlich Unfälle zu vermeiden. Das bezieht sich beispielsweise auf das Spielen mit Stöcken, das Hochklettern auf Bäume oder Runterkraxeln von steilen Hängen. Zudem gehen sie eigenverantwortlich mit den ihnen zur Verfügung gestellten Werkzeugen um und dürfen etwa ab dem 4. Lebensjahr die „Prüfung“ für den Schnitzpass absolvieren. Hinzu kommt, unsere Waldkindergartenkinder lernen durch ihre jahreszeitlich geprägten aktiven Naturerfahrungen und -erlebnisse ihr natürliches Lebensumfeld auf spielerische Weise kennen. Sie begreifen sich so als einen Teil der Natur. Das stellt für uns die Basis für das Entstehen eines ökologischen Bewusstseins überhaupt dar.

### 1.2.4. Unser pädagogisches Personal

Zu unserem naturbegeisterten, neugierigen und offenen Pädagogenteam, das jedes Kind in seiner Persönlichkeit individuell und liebevoll begleitet, zählen die *Pädagogische Leitung*, bestehend aus einer Erzieherin und einer Sozialpädagogin (die jeweils an drei Waldtagen von Montag bis Mittwoch und Mittwoch bis Freitag präsent sind), eine weitere an vier Tagen anwesende Erzieherin sowie eine Kinderpflegerin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin. Geprägt von einem großen WIR-Gefühl und gegenseitigem Vertrauen, möchten wir sowohl den Kindern als auch ihren Eltern wertvolle Jahre auf einem Stück gemeinsamen Lebensweges schenken.

Entsprechend unserer Wertvorstellungen leben wir eine Pädagogik der Vielfalt, die sowohl für uns als Teammitglieder als auch für die gesamte Kindergartengemeinschaft von großer Bedeutung ist. Denn *wir* sind alle anders und wollen gemeinsam von- und miteinander lernen, weshalb uns die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung und das Respektieren des Anderseins wichtig sind. Insofern schätzen wir uns und unsere Arbeit mit den Kindern im Wald sehr und streben diesbezüglich eine lebendige Auseinandersetzung an, die sich im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung der pädagogischen Arbeit gerade wegen unserer persönlichen und fachlichen Unterschiede förderlich zeigt.

Da wir zu allen Jahreszeiten bei nahezu jeglichen Wetterumständen mit den Kindern in der Natur leben, zeichnen wir uns vor allem durch ein hohes Maß an Flexibilität und Spontantät aus. Wir haben gelernt, zu

improvisieren, weil kein Tag wie jeder andere ist. Weil wir unsere Arbeit lieben - so wie sie ist - dank unserer positiven Einstellung zum ständigen Aufenthalt im Freien!

Ein weiteres pädagogisches Mitglied unseres Personals ist im erweiterten Sinne unser Begleithund Toffi, der uns in der Regel einmal wöchentlich besucht und durch seine pure Anwesenheit Kinderherzen beglücken kann. Geboren im Juli 2020 steckt Labradoodle Toffi, der von seinen Eltern mit einer guten Portion an Leichtführigkeit, Intelligenz und hohen Reiztoleranzschwelle ausgestattet worden ist, voller Kontaktfreude gepaart mit einem absolut treuem und kinderfreundlichem Wesen. Wenn er sprechen könnte, würde er vermutlich sagen: Ich kann Kinder dabei unterstützen ...

- positive Erlebnisse zu sammeln
- Freude zu empfinden und Ängste zu überwinden
- kontaktfreudiger zu werden und Vertrauen zu gewinnen
- Konzentration, Ausdauer und Koordination zu üben
- Selbstwertgefühl zu erleben und aufzubauen
- ihre Körperwahrnehmung zu verbessern
- Verantwortung zu übernehmen, Regeln zu akzeptieren
- sich in Empathie zu üben

Toffi besucht fleißig wöchentliche Trainingskurse, begleitet durch eine professionelle Trainerin, die auch mit seinem Menschen Annett regelmäßig die weiteren Handlungsschritte bespricht (damit er gut vorbereitet ist für seine Ausbildung zum Kindergartenbegleithund, die erst in ein paar Monaten beginnt).

### 1.2.5. Unsere Waldkindergarteneltern

Unsere Waldkindergarteneltern sehen wir als aktive Mitgestalter. Durch ihre Unterstützung und Mitarbeit tragen sie wesentlich zur Weiterentwicklung des Kindergarten- und Vereinslebens und somit zum Gelingen und Wachsen der Gemeinschaft bei. Sie übernehmen im Rahmen der Gestaltung des Kindergartenalltags ehrenamtliche Tätigkeiten, die Einfluss haben auf die pädagogische Qualität unserer Einrichtung.

Damit jeder sich entsprechend seiner Stärken und Ressourcen einbringen kann, findet zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres eine Mitgliederversammlung statt, in der folgende Elterndienste bzw. Verantwortungsbereiche frei gewählt werden können:

- 1. Vorsitzende
- 2. Vorsitzende
- Kassenprüfung / Schriftführung

- Organisation Werk- und Markttage sowie Feste
- Öffentlichkeitsarbeit
- Homepage
- Einkaufsdienst
- Kinderabholdienst
- Waldmeisterei (outdoor)
- Hausmeisterei (indoor)

Hinzu kommt der Reinigungsdienst für den großen Bauwagen, der im wöchentlich wechselnden Rhythmus, mit Ausnahme der Vorstandsvorsitzenden, von allen Eltern übernommen wird.

Erfahrungsgemäß führt elterliches Engagement zu einer hohen Identifikation mit dem Waldkindergarten und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Das wirkt sich auf die Atmosphäre insgesamt und damit auch auf das Wohlbefinden aller positiv aus. Außerdem spart der Kindergartenverein erhebliche Kosten ein, was die monatlich zu leistenden Kindergartenbeiträge reduziert.

Neben den verschiedensten Arbeitseinsätzen gestalten die Eltern das Vereins- und Kindergartenleben durch ihr demokratisches Mitbestimmungsrecht bei den Mitgliederversammlungen aktiv mit. Natürlich freuen wir uns auch über ihre produktive und kreative Mitarbeit in Form von Unterstützung bei Unternehmungen oder Projekten, die vom Pädagogen-Team geplant werden.

### 1.2.6. Unsere Vernetzung im Gemeinwesen und mit anderen Stellen

Die Gemeinwesenorientierung eines Kindergartens ist wesentlicher Bestandteil der elementarpädagogischen Arbeit. Auch Waldkindergartenkinder sollen Erfahrungen mit dem Gemeinwesen, in dem sie leben, verknüpfen dürfen. Insofern sind wir offen gegenüber Nachbarn und gemeindenahen Einrichtungen und pflegen unsere diesbezüglichen Kontakte. Für den damit entstehenden Austausch mit Personen und Orten außerhalb des Kindergartens sind wir dankbar. Denn unsere Waldkindergartenkinder haben so die Möglichkeit, Erfahrungen mit Kunst und Kultur, Verkehr und Kommunikation, Handwerk und Gewerbe sowie Bildung und Forschung zu sammeln. Gern laden wir zu themenbezogenen Aktivitäten Repräsentanten bzw. Experten zu uns in den Wald

Im Gemeindegebiet selbst und darüber hinaus kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Gemeinde Seefeld
- Grundschule am Pilsensee
- Fachberatung / Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Landkreises Starnberg

- Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Landkreises Starnberg
- Gesundheitsamt

Des Weiteren sind wir mit folgenden gemeindeansässigen Einrichtungen vernetzt:

- Gemeindebücherei
- Handwerksbetriebe
- Einzelhandelsgeschäfte
- Verkehrspolizei
- Feuerwehr
- Ärzte und Therapeuten
- Andere Kindertageseinrichtungen, auch über das Gemeindegebiet hinaus



## 2. DAS WALDPÄDAGOGISCHE KONZEPT DES SEEFELDER WALDKINDERGARTENS

Unsere Waldkindergartenkinder verbringen ihren Kindergartenalltag gemeinschaftlich, größtenteils in wechselnden Waldumgebungen, wodurch ihnen vielfältigste Lernerfahrungen eröffnet werden. Dabei wirken natürliche Spiel- und Arbeitsbedingungen inspirierend und herausfordernd zugleich und haben über das unmittelbare Handlungsgeschehen hinaus einen positiven Einfluß auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Darauf möchte das folgende waldpädagogische Konzept Bezug nehmen und daran anknüpfend zeigen, wie wir einzelne im BayBEP<sup>2</sup> formulierte Bildungs- und Erziehungsbereiche beispielhaft im naturbezogenem Kontext umsetzen.

Da das einzelne Kind mit seinen jeweils individuellen Bedürfnissen und Gefühlen und seinen ganz persönlichen Stärken Mittelpunkt unserer Arbeit ist, widmet sich der folgende Abschnitt zunächst dem Bild vom Kind. Mit diesem skizzieren wir letztlich unsere Haltung, wie wir uns im Waldkindergarten begegnen und Beziehungen gestalten wollen. Es ist geprägt von Werten, die unmittelbare Auswirkung auf die Gestaltung frühpädagogischer Bildungsangebote und Gemeinschaftsaktivitäten haben.

### 2.1. Das Bild vom Kind

Wir verstehen Kinder grundsätzlich als *selbstbestimmte und selbsttätige Wesen*, die dank ihres angeborenen Erkundungsdranges ihre Entwicklung selbstaktiv vorantreiben, in dem sie von Beginn ihres Lebens an mit ihrer Umwelt in Kontakt treten. Sie können bereits in diesem sehr frühen Lebensstadium grundlegende Gefühle und Bedürfnisse äußern. Mit ihren Sinnen saugen sie Eindrücke wie ein Schwamm auf und sammeln in einer anregenden Umgebung so immer neue Erfahrungen, die sie wachsen und reifen lassen. Dabei bewältigen alle Kinder, neben rasanten Fortschritten in der motorischen, sozialen und sprachlichen Entwicklung, die fast wöchentlich bestaunt werden können, eine Fülle an Anpassungs- und Entwicklungsaufgaben. Wenn wir das Bild vom Kind ganz genau betrachten, sehen wir ein fortwährend *lernendes Geschöpf*.

Beruhend auf diesem Verständnis von kindlicher Entwicklung möchten wir jedes Kind auf unseren Waldwegen weiter begleiten, in dem wir ihm Vertrauen in seine eigenen Entwicklungsfähigkeiten schenken. Dem Freispiel im Waldkindergarten kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Grundsätzlich bauen Kinder über das Spielen, die bedeutsamste Tätigkeitsform im Leben eines Kindes überhaupt, ihre Persönlichkeit auf und es werden Lernprozesse in Gang gesetzt. Dabei ermöglichen die im Wald frei zugänglichen Naturmaterialien und

---

<sup>2</sup> Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)

Naturbegegnungen Erfahrungen aus erster Hand und die sind im Zeitalter wachsender medialer Einflüsse wichtiger denn je.

Waldkindergartenkinder sind also *Naturspielkinder*, die im freien Spiel in der Natur mit anderen Kindern grundlegende Lebenserfahrungen machen:

- Sie stapfen durch Pfützen, um matschig zu werden. Sie erklimmen Berge, um ihren Körper beim Herunterrollen zu spüren und sie liegen auf einer Wiese im hohen Gras, nehmen den wärmenden Naturboden unter ihrem Rücken wahr. Körpererfahrungen vermitteln ein Gefühl, wer man ist.
- Sie klopfen auf Steine, um deren unterschiedliche Härtegrade zu erforschen. Sie kochen eine Waldsuppe mit bunten Herbstblättern und graben mit Stöcken Löcher für den Bau von Schatzkammern. Materialerfahrungen vermitteln ein Gefühl für die sachliche Umwelt.
- Sie transportieren mit anderen Kindern „Baumstämme“ zum „Sägewerk“, erfahren so unter anderem Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft und zudem sich selbst als *Gruppenwesen*. Durch ihren Aufenthalt in der Natur und das Nichtvorhandensein von herkömmlichen vorgefertigten Spielmaterialien im Waldalltag sind Waldkindergartenkinder wesentlich stärker aufeinander bezogen. Sozialerfahrungen vermitteln ein Gefühl für sich und den Gegenüber.

Je mehr die Kinder an diesbezüglichen Erfahrungen gewinnen, umso mehr Kompetenz entwickeln sie in den einzelnen körper-, material- und sozialbezogenen Bereichen (im Sinne von: „Ich bin die Anni, hier stehe ich, und ich möchte Euch nun etwas erzählen, was ich über die schlafenden Schnecken herausgefunden habe....“). Das Erleben von Kompetenz ist enorm wichtig für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Und das wiederum ist die Grundlage für ein positives Selbstkonzept.

Kinder nehmen also eine Rolle als aktive *Mitgestalter* ein, wenn es um die Erweiterung ihres Weltverständnisses und damit auch ihre Persönlichkeitsentwicklung geht. Dabei offenbaren sie sich als *kleine Forscher*, die vor allem dann bereit sind auf Entdeckungsreisen zu gehen, wenn sie im Tätigsein mit anderen Kindern ihrem eigenen Tempo folgen dürfen. Wenn sie ‚Dingen‘ nachgehen können, die sie interessant finden, die ihre Begeisterung wecken und ihren Geist anregen, die sie ganz einfach tief im Inneren emotional bewegen. So lernen sie das Leben mit Kopf, Herz und Hand, ein von Pestalozzi geprägter Ausdruck, der gerade für das Spielen im Wald als anregender Lebens- und Erfahrungsraum unser ganzheitliches Bildungsverständnis beschreibt und das wichtige Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele symbolisiert.

### 2.2. Der Wald als Natur-Erfahrungsraum für Persönlichkeitsbildung

Der Wald als Raum im Waldkindergarten bietet Kindern die wohl größte Lernwerkstatt, in der sie durch das unstrukturierte, frei gestaltbare Gelände auf kreative und sinnliche Weise spielen, entdecken und erleben können. Die Pflanzen- und Tierwelt sowie witterungs- und jahreszeitenbedingte Veränderungen und Gerüche regen die Sinne des Kindes auf vielfältige und unmittelbare Weise an und fördern die ganzheitliche Wahrnehmung. Vermutlich haben die Kinder auf keinem anderen Spielplatz die Möglichkeit soviel zu ertasten und zu erspüren wie im Wald: Der Wind und das Lichtspiel in den Blättern, von Raureif benetzte Gräser und das Atmen von kühler frischer Luft, die weiche humusreiche Erde, feuchte Moospolster, vom Wasser glatt gewaschene Steine im Bach, Baumwurzeln unter den Füßen oder aber samtweiche Blätter wie die des Hufattichs.

Unsere Waldkindergartenkinder erleben, wie sich beispielsweise nach langen heißen Sommertagen der trockene Waldboden mit dem ersten satten Regenguss plötzlich lehmig anfühlt. Dann matschen sie liebend gern mit ihren Händen im Boden oder versuchen mit Stöcken zu graben. Sie nehmen so auf unbewußte spielerische Weise die Konsistenzänderung der Erde und den Geruch des feuchten Bodens wahr. Sie können zudem die von den Hängen strömenden Wasserläufe beobachten, die stets zum kreativen Bauen eigener Wasserstraßen einladen. Oder sie nutzen ganz mutig und stolz Waldhänge als Rutschbahnen. Dabei fördert das Hochkraxeln über Wurzeln und das wieder Runterrutschen auf einem holprigen Waldboden die körperliche Fitness und Ausdauer sowie auf sinnliche Art den Gleichgewichtssinn.

Der Lern- und Erfahrungsraum Wald ermöglicht Kindern also, sich als wahre Entdecker und kreative Baumeister die Welt selbsttätig anzueignen, zu gestalten und auf diese Weise Selbstwirksamkeit zu erleben. Ihr natürliches, ja spontanes, Bedürfnis, sich entsprechend ihrer Interessen und Neigungen aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen zu wollen, bewirkt immer wieder neue Erkenntnisprozesse, die ihren Erfahrungsschatz bereichern und somit ihre Persönlichkeit ganzheitlich bilden.

Da wir stets als Klein- oder Großgruppe unterwegs sind, wird zugleich das soziale Miteinander geschult. Denn Gemeinschaftserlebnisse stärken das Wir-Gefühl und fördern ein kontakt- und kooperationsfreudiges Verhalten bei den Kindern, das sich positiv auf die gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme im Waldalltag auswirkt. Als spürbarer Teil der Gruppe lernt jedes Waldkindergartenkind durch den ständigen Umgang miteinander und mit der Natur seine eigenen Möglichkeiten und Bedürfnisse sowie seine Stärken und Grenzen aber auch jeweils die der Anderen kennen und respektieren.

Neben diesen für die kindliche Entwicklung wichtigen und vielfältigen Lernanreizen und Erfahrungen, aus denen, wie im vorherigen Punkt beschrieben, ein Kompetenzerleben wächst, bietet der Wald darüber hinaus auch ruhige Nischen und Freiräume zur Entspannung und Stille-Erfahrung. Das bewußte Erleben von

naturnaher Stille - angesichts einer oft durchorganisierten, von technischen Abläufen bestimmten Lebenswelt - verleiht den Kindern eine innere Ruhe und Ausgeglichenheit.

Der Wald bietet demnach einen voller Spannung und von Eindrücken geprägten Entwicklungsraum, der im Wandel der Jahreszeiten optimale Voraussetzungen sowohl für Spiel- und Wahrnehmungs- als auch Bewegungserfahrungen ermöglicht. Damit schenkt er den Kindern ein auf den Wurzeln von Selbsttätigsein wachsendes Selbstvertrauen. Und das wiederum macht Kinder stark und mutig für's Leben und lässt sie zu selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranreifen.

### **2.3. Entdeckendes Lernen durch natürliche Spielmaterialien**

Mit entdeckendem Lernen ist die Wissensaneignung gemeint, die dem lernenden Kind die Entdeckung seines Lebensumfeldes selbst ermöglicht. In dem es nachfragen darf, ohne dass wir mit vorgefertigten Bildern antworten, kann es weiter forschend tätig sein, weil es etwas erfahren hat, was es verstehen will, ohne dass wir ihm zeigen, wie es geht. Jedem Erkenntnisschritt folgt ein weiterer, bei dem sich neue, von Wunder und Zauber umhüllte, Naturrätsel auftun. Wir möchten die Erfahrungs- und Erkenntnisprozesse unserer Waldräuber auf lernbegleitende Weise unterstützen, in dem wir vom Interesse des Kindes ausgehende Alltagssituationen nutzen und auf Augenhöhe mit ihnen gemeinsam im Dialog nachdenken.

Und hierbei nimmt der Wald als Abenteuer- und Erlebnisspielplatz, als Quellort für strömende Ideen und Forschungsmöglichkeiten gerade in der von den Kindern selbstbestimmten Freispielzeit eine besondere Rolle ein. Mit seinen stets frei zugänglichen Materialien und Räumen schafft er immer wieder neue unmittelbare Lerngelegenheiten, mit denen sich Kinder die Welt Schritt für Schritt selbstaktiv aneignen.

So wird zum Beispiel ein vom Herbst bunt gefärbtes Kastanienblatt („Es bereitet sich auf den Winterschlaf vor...“), das zuvor anhand seiner Fingerförmigkeit bestimmt worden ist, zu einem Segel und ein Stück Rinde („Die kann schwimmen!“) von einem umgefallenen Baum („Wie alt war der?“) zum Boot, während ein Kind sich zum Kapitän ernennt. Das heißt, das einzelne Kind bedient sich gerade im kreativen phantasiereichen Natur-Freispiel, das von persönlichen Vorlieben und situativen Momenten geprägt ist, immer wieder einer strukturierten Waldumgebung, in der es keine vorbereiteten Spielflächen und Spielmaterialien gibt und erfindet sich und seine Umwelt neu. Dabei sind seinem Erfindungsreichtum, dank einer Vielzahl verschiedener natürlicher Spiel- und Arbeitsmaterialien in einer stets reich gefüllten Wald-Schatzkiste, keine Grenzen gesetzt. Typische und von unseren Waldkindergartenkindern gern gesammelte Naturmaterialien, welche in ihrer Art jeweils einen eigenen Charakter und ein individuelles Wesen besitzen, sind Äste und Stöcke, Zapfen und andere Baumfrüchte, Moos und Rindenstücke sowie Blätter und Steine. Ob für handwerkliche Arbeiten, als Sammelgüter oder als Anschauungs- und Forschungsobjekte, als Teil von Symbol-, Rollen- und Bewegungsspielen oder zum Ordnen, Vergleichen und Zählen ... Natürliche Spiel- und Arbeitsmaterialien

besitzen einen großen zweckfreien Aufforderungscharakter. Sie unterstützen durch individuelle, kreative Gestaltungsmöglichkeiten das eigenaktive und selbsttätige Handeln des Kindes.

Naturentdeckungen, die wir mit offenen Fragen und einer angemessenen pädagogischen Zurückhaltung begleiten, wecken die kindliche Neugier und regen grundsätzlich über weiterforschende Arbeiten hinaus zum Erzählen und Philosophieren, zum Miteinander ins Gespräch kommen und zum Beschreiben von Beobachtungen an. Dies äußert sich nicht nur positiv im Hinblick auf die Erweiterung des Wortschatzes und die Fähigkeit, sich differenziert auszudrücken, sondern bewirkt auch, dass Gespräche, der Austausch mit anderen als sinnstiftend erlebt werden.

### 2.4. Unser pädagogisches Leitbild

Um die wertvollen natürlichen Ressourcen der Umgebung pädagogisch zu nutzen, braucht es Menschen, die den Wald als Ort des Lernens verstehen. Es braucht Menschen, die Kinder dabei unterstützen, selbstaktiv zu werden, um die Natur und deren Vielfalt zu entdecken. Deshalb verstehen wir unsere intensive Verbundenheit mit der Natur und die damit im Einklang stehenden persönlichen Werte als Basis für unser berufliches Handeln und pädagogisches Verständnis.

Daraus haben wir ein Leitbild für unseren Waldkindergarten konzipiert. Es beinhaltet Gedanken, die uns alle bei der Umsetzung unserer Arbeit leiten:

- **Wir betrachten uns als Teil eines großen Ganzen und damit als Teil der Natur.** Und als solcher fühlen wir uns untrennbar mit dem Wald verbunden. Im Rhythmus der Jahreszeiten leben und lernen wir mit und von ihm. Uns liegt es am Herzen, Kinder für die ganzheitlichen Zusammenhänge zu sensibilisieren.
- **Wir bewegen uns achtsam und respektvoll im Umgang mit unseren Mitmenschen wie auch mit der Natur,** die wir gemeinsam mit den bei uns im Wald beheimateten Pflanzen und Tieren teilen. Uns liegt es am Herzen, Vorbild zu sein, damit ein wachsendes Naturverständnis und tugendhaftes Miteinander bei den Kindern wurzeln kann und sie über ihr Lebensumfeld hinaus ein verantwortungsvolles Handeln lernen.
- **Wir sind dankbar für Naturerlebnisse und -ereignisse,** die der Wald uns tagtäglich schenkt. Er lässt uns so das Leben mit all unseren Sinnen im Hier und Jetzt bewußt werden. Uns liegt es am Herzen, dass ein jedes Kind seine Persönlichkeit auf diese Weise bereichern darf.

- **Wir verstehen stille Beobachtungsmomente in der Natur als Einladung zum Staunen und Forschen.** Uns liegt es am Herzen, Kindern all die Zeit zu geben, die sie brauchen, um in Ruhe diesem Bedürfnis nachzugehen.
- **Wir be-greifen den Wald als Partner und Spielbühne zugleich.** Er bietet eine unerschöpfliche Quelle natürlicher Spiel- und Lerngelegenheiten für das aktive und selbsttätige Kind, das sich so Stück für Stück ein Verständnis von der Welt aufbaut. Uns liegt es am Herzen, Kinder auf ihren dabei ganz individuellen Erfahrungswegen Seite an Seite zu begleiten.
- **Wir schätzen die Natur als idealen Bewegungsraum für Kinder.** Bewegung drückt die pure Lebensfreude eines Kindes aus und gilt als Motor des Lernens von Beginn seines Lebens an. Uns liegt es am Herzen, dass Kinder sich frei bewegen dürfen und ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen durch unterschiedlichste Bewegungserfahrungen wahrnehmen lernen.

Mit dem Wissen um die positiven Einflüsse des Waldes auf die kindliche Entwicklung möchten wir das Lebensumfeld Waldkindergarten so mitgestalten, dass sich Kinder körperlich und geistig frei und kreativ entfalten können. Dazu bedarf es aber vor allem eins: Wertschätzung und Liebe, die Basis für Vertrauen und verlässliche Beziehungen überhaupt, damit ein gesundes Selbstbewusstsein gedeihen kann. Es ist uns also eine Herzensangelegenheit, dass sich alle Kinder bei uns geborgen und sicher und in ihrem individuellen Kindsein angenommen fühlen.

## 2.5. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir orientieren uns, wie andere Kindergärten auch, an den Leitlinien des BayBEP<sup>3</sup>, wobei der inhaltliche Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit Naturerfahrungen mit ihren ganzheitlichen Bildungsmöglichkeiten sind.

### 2.5.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Bei der emotionalen sozialen Entwicklung von Kindern leistet die Natur insofern große Hilfe, als dass sie durch ihre unendliche Vielfalt Kinder schnell begeistert und in den Bann des gemeinsamen Spiels zieht. Sie gehen ungezwungen auf andere zu und suchen Kontakte. Dabei beziehen sich Waldkindergartenkinder im Alltag durch ihren Aufenthalt in der Natur und das Nichtvorhandensein von herkömmlichen vorgefertigten Spielmaterialien wesentlich stärker aufeinander. Das zeigt sich beispielsweise in gegenseitigen Hilfestellungen beim Hochklettern eines Berges, beim Aufeinander-Warten an Haltestellen oder aber in äußerst kreativen

---

<sup>3</sup> Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)



Rollenspielen. Sie erfahren tagtäglich kooperative Handlungssituationen, die sie herausfordern und in ihrem sozialen Kompetenzerleben stärken. Außerdem kann im Wald wild umher gesprungen, laut gelacht und gejubelt oder auch mal ein Ärgernis zum Himmel geschrien werden. Die kindliche Gefühlswelt darf hier fast uneingeschränkt zum Ausdruck gebracht werden.

Natürlich gibt es bei uns auch Konflikte, schließlich gehören sie zum Leben und zu einem bunten Waldkindergartenalltag dazu. Wir möchten diesbezüglich alle Kinder motivieren, ihre Gefühle und Bedürfnisse aber auch ihre Wünsche zu äußern und anderen Kindern zu zuhören. Dabei soll es immer um gegenseitiges Verstehen und Verständnis füreinander gehen, das in einer gemeinsamen Lösungssuche mündet.

### 2.5.2. Wertorientierung

Waldkindergartenkinder fühlen sich ihrer Umgebung zutiefst verbunden und entwickeln auf natürliche Weise Ausdrucksformen des Staunens, Dankens und Bittens, die eine lebensbejahende Grundhaltung prägen. Ganz gleich ob es die Freude über die ersten vom Himmel fallenden Flocken ist oder die sich bei starkem Regen bildenden Rinnsale. Die wiederkehrenden Rhythmen im Wald, die Kinder unmittelbar erleben und fühlen können, vermitteln ihnen ein Gefühl des Vertrauens und der Geborgenheit, wodurch ein wertschätzendes und verantwortungsbewußtes Verhalten gegenüber der Natur und dem Leben allgemein entsteht, welches den weiteren Lebensweg eines Kindes nachhaltig prägt. Dabei ermöglichen die Prozesse des Werdens, Vergehens und Erwachens, zum Beispiel wenn wir Froschlaich im Frühjahr beobachten können, immer wieder aufs Neue philosophische Gesprächssituationen über Sinnzusammenhänge des Lebens.

Außerdem erleben sich die Kinder im Wald durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen Körper als individuelle Persönlichkeit. Das unterstützt sie beim Entwickeln eines positiven Selbstbildes und darauf beruhend schließlich bei der Entwicklung moralischer Werte. Denn erst wenn man sich selbst achtet, ist man in der Lage auch andere mit ihren Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu akzeptieren.

### 2.5.3. Sprache und Literacy

Wie geschrieben, lässt die weitestgehend spielzeugfreie Umgebung im Waldkindergarten die Kinder stärker aufeinander bezogen sein. Dieser entwicklungsfördernde Umstand trägt wesentlich dazu bei, dass Waldkindergartenkinder vor allem im Freispiel in einem nahezu uneingeschränkten Naturraum ihre Fähigkeit mit einander zu kommunizieren immer weiter ausbauen. Dabei ist der Zusammenhang zwischen kindlicher Sprechfreude und Bewegungsfreiheit unverkennbar: Naturentdeckungen und beobachtbare Naturphänomene wecken die kindliche Neugier und regen zu sprachintensiven Rollenspielen oder philosophischen Gesprächen vor allem während unserer Waldspaziergänge an.

Der Wald steckt im Grunde genommen voller sprachlicher Angebote, um den Wortschatz stetig zu erweitern und sich immer differenzierter auszudrücken. Denn alles hat einen Namen und was einen Namen hat, können wir beschreiben und zuordnen. Es ermöglicht uns, über die Dinge in der Natur in den Austausch zu gehen.

Bestandteil des pädagogischen Alltags sind selbstverständlich auch Reime, Lieder, Gedichte und Sprachspiele sowie unser einmal jährlich stattfindendes Erzählfestival, zu dem alle Kinder eingeladen sind, etwas über ihr Hobby, ein Bild oder Spielzeug oder vielleicht eine handwerkliche Arbeit etc. zu erzählen.

Darüberhinaus verwandelt sich unser märchenhaftes Waldgelände regelmäßig in ein Waldtheater, das Geschichten über das Leben mit abenteuerlustigen Freunden erzählt. Es ist ein künstlerischer Spielraum, in dem Wahrnehmung, Ausdrucksformen und Sprache sich verbinden und durch Kreativität und Fantasie die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern unterstützt wird. Zudem können die Kinder gespannt den Geschichten der Märchenfrau lauschen.

Kinder setzen sich gern mit dem Schriftbild ihres Namens auseinander und entdecken spätestens im Vorschulalter die Lust am Schreiben von eigentlich allen Buchstaben. Da wir jedoch auf unseren Wanderungen nur das Notwendigste mit uns führen, versteht sich für ein kreatives Waldkindergartenkind von selbst, dass es anstatt zu Stift und Papier beispielsweise gern zu Zapfen und Erde greift, um Buchstaben zu legen oder um diese, bewappnet mit Stöckchen, in die Rinde von umgefallenen Bäumen zu ritzen. Selbst die Naturmaterialien an sich können verzauberte Buchstaben sein. Als begeisterte Sachensucher und -entdecker freuen sich Waldkindergartenkinder, wenn sie in einem von Borkenkäfern gezeichneten Stamm ein S wiedererkennen oder einen Ast finden, der durch seine geformte Astgabel wie ein L aussieht.

Weiterführende und / oder ergänzende Arbeiten finden, je nach Interesse und Neigung des Kindes, in unserem Entdeckerwagen statt, wo unsere Waldkindergartenkinder neben einer Bibliothek und Forschungsecke zusätzlich die Möglichkeit haben, mit dem beweglichen Alphabet zu arbeiten. Ihre auch zu anderen Themenbereichen gesammelten Schriftstücke sortieren sie selbstständig in ihre persönlichen Mappen.

### 2.5.4. Mathematik und Naturwissenschaften

Erste mathematische Erfahrungen sammeln Kindergartenkinder über die Zeit, die Monatsnamen und Wochentage, die unsere wiederkehrenden Abläufe im Waldalltag bestimmen. Auch beim täglichen Abzählen der anwesenden Kinder durch den Morgenkreischef finden Übungen im linearen Zählen statt.

Erfahrene Waldkindergartenkinder üben sich indes beispielsweise als fleißige Steinesammler im Addieren („Fünf - plus - fünf - ist - zehn“) oder im Abmessen von Bauteilen mit dem Meterstab und werden von jungen Räufern hierbei gern als Vorbilder beobachtet. Aber Mathematik ist mehr als nur Mathematik, zumindest wenn

sie einzig auf den arithmetischen Aspekt begrenzt wird. Zahlen, Mengen und Operationen stellen zwar eine wichtige Voraussetzung für das weitere mathematische Lernen dar, werden aber dem vielfältigen Wesen von Mathematik nicht gerecht. Denn Mathematik ist auch Sortieren und Klassifizieren, Formen, Muster und Reihenfolgen sowie Raum und Zeit. Mathematik ist vielfältig und quasi überall, auch im Wald.

Waldkindergartenkinder sind dank ihres Lebensumfeldes umgeben von einer Fülle an natürlichen Ressourcen mit denen sie spielerisch jeden Tag auf's Neue vergleichen, klassifizieren, sortieren und ordnen können. Und ganz nebenbei sammeln sie als kleine Forscher naturwissenschaftliche Erkenntnisse, die sie mit anderen teilen. Sie lieben es, mit den jahreszeitlich unterschiedlichen Waldschätzen Formen zu legen und bereichern so beispielsweise den täglich gemeinsam herzurichtenden Brotzeitplatz mit einem dekorativen Ambiente. Ihre Entdeckungen zu geometrischen Formen in der Natur wie kreisrunde Steine, dreieckige Pflanzenstängel oder symmetrisch angeordnete Blütenblätter regen sie wiederum zu weiteren Forschungstätigkeiten an. Außerdem üben sie sich beim Gestalten mit den Naturmaterialien als unermüdliche kreative Baumeister in der visuellen und räumlichen Wahrnehmung. Das heißt, Waldkindergartenkinder lernen sich selbst und ihre räumliche und dingliche Welt mit all ihren Sinnen kennen und zu begreifen, weil sie sich in der Natur fortwährend in Bewegung befinden. Durch ihr zunehmend aus Erfahrungen gespeistes Wissen erleben sie sich als kompetent.

Es wird deutlich, dass das körperliche Bewegen des Kindes Einfluss auf seine geistigen Aktivitäten hat. Bewegung ist wichtig, sie ist ein menschliches Grundbedürfnis und Motor der kindlichen Entwicklung. Von Beginn ihres Kindergartenlebens im Wald an erobern sich die Kinder so ihr Lebensumfeld, in dem sie die verschiedenen Terrains durchqueren, dabei über Wurzeln hüpfen, auf verschiedene Ebenen klettern und durch kleine „Naturbrücken“ hindurch kriechen. Dadurch erleben sie den Raum Wald in all seinen Perspektiven und erfahren eine räumliche Orientierung. Diese ist neben einem geschulten Körperbewusstsein essentiell für das Entwickeln von mathematischen Fähigkeiten.

Zusätzliche Arbeiten in diesem Bereich können die Waldkindergartenkinder in unserem Entdeckerwagen wahrnehmen, der einen kleinen Fundus an montessorisch orientierten Lernmaterialien bereithält.

### 2.5.5. Gesundheit und Umwelt

In unserem vielgestaltigen Waldkindergarten können Kinder selbsttätig sein und ihre angeborene Bewegungslust durch natürliche Bewegungserfahrungen stillen. Sie stärken so ganz nebenbei ihre Kraft und Ausdauer, ihre Beweglichkeit und ihren Gleichgewichtssinn sowie ihre Koordination. Der Wald unterstützt die Kinder also beim Entwickeln eines intensiven Körperbewusstseins. Das hilft ihnen auch, Gefühle besser auszuagieren und Stress abzubauen. Es ist demnach wichtig, dass Kinder ungestört hüpfen, springen, balancieren und toben können. Bewegung setzt Energie frei und lässt Kinder sich spüren. Es ist aber genauso wichtig, dass Kinder in ruhevollen Momenten sich selbst spüren dürfen, um wieder Kraft zu tanken. Und dafür

bietet der Wald wunderbare Stille-Nischen, die von unschätzbarem Wert sind, weil sie zu Konzentration und innerer Ausgeglichenheit führen.

Neben ausreichender Bewegungsfreiheit an der frischen Luft, die das Immunsystem stärkt, ist uns eine gesunde Ernährung wichtig, auf die bereits im Kapitel 1.2.1 eingegangen wurde.

Hinzu kommen die durch die unmittelbare Verbundenheit mit der Natur vermittelten sinnlichen Eindrücke. Über die differenzierte Wahrnehmung des Auges, wenn sich beispielsweise im Frühjahr die Blätter allmählich unterschiedlich grün färben, über das Riechen und Schmecken von frischem Baumharz und Kräutern, über das Fühlen von runzeligen Baumrinden oder über die Differenzierung des Hörens, wenn Kinder das Rauschen des Bachlaufs oder das Zwitschern der Vögel wahrnehmen. Aus der Begegnung mit der lebendigen Natur gewinnt das Kind einen breit gefächerten Eindruck von der Schönheit und der Farben- und Formenvielfalt des Waldes. Es stellt durch seine unmittelbaren Naturerfahrungen und die damit verknüpften Sinnzusammenhänge einen persönlichen Bezug zu ihm her und erfährt sich als Teil des Ganzen. Und das ist mit die Basis für ein später im Erwachsenenleben gelebtes Engagement für den Natur- und Umweltschutz, dessen Wurzeln in der Liebe für die natürliche Umwelt im Hier und Jetzt liegen.

### 2.5.6. Musik und Kunst

Musik ist Kulturgut. Sie ist bereits im vorgeburtlichen Leben, wenn Kinder den Rhythmus des mütterlichen Herzschlags erleben, zentraler Bestandteil. Musik berührt nicht nur unsere Sinne und ist Ausdruck von Emotionen, sondern auch ein verbindendes Element, weil sie Gefühle von Zugehörigkeit schafft. Musik macht glücklich. Sie hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern.

Für Waldkindergartenkinder bietet der natürliche Lebensraum unterschiedlichste Möglichkeiten Musik zu erleben. Angefangen von Geräuschen und Klängen, die in der Sache der Natur selbst liegen: So nehmen Kinder zum Beispiel das Rauschen der Bäume wahr, wenn der Wind sie streichelt oder den Regen, der sanft in Pfützen tropft. Sie erfahren, dass das Musizieren des Waldes eine beruhigende Wirkung auf sie hat. Um selbst Geräusche, Klänge und Rhythmen zu erzeugen, bedienen sich die Kinder häufig an selbst gestalteten Klang- und Rhythmusinstrumenten wie Steine und Stöcke bzw. selbst geschnitzte Klangstäbe aus Haselnussstecken. Sie stampfen rhythmisch durch den Wald und ahmen die auf der Sommerwiese wahrgenommenen Insektengeräusche nach. Der unmittelbare Bezug zur Natur weckt in ihnen pure musikalische Experimentierfreude und den Wunsch, Erlebtes zu verklänglichen.

Im pädagogischen Kontext bietet die Musik eine Fülle an Gemeinschaftssinn fördernden Aktivitäten, die bei uns themenübergreifend in allen Bildungsbereichen zu finden sind. Zu unserem Waldalltag gehören deshalb neben Singen, Klatschen und Bewegung zu Liedern auch rhythmisierte und gereimte Sprachspiele. Die Kinder

lernen dabei unter anderem zwischen laut und leise, schnell und langsam und tief und hoch zu unterscheiden und erleben Unterschiedlichkeiten von Kinderstimmen, während sie ihre eigene erproben. Tanz- und Bewegungsspiele ermöglichen zudem, das Körperbewusstsein und die Sinneswahrnehmung zu vertiefen.

Neben der Musik finden Kinder auch in der Kunst eine Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks. Kunst ist, was Kinder darstellen und gestalten. Als menschliches Grundbedürfnis ist das Darstellen und Gestalten eine frühe Form des Tätigseins des Kindes. Und so ist das spielende Kind gleichsam immer als ein gestaltendes bzw. darstellendes Kind zu betrachten. In dem es spielt, verarbeitet es Lebenserfahrungen, die es durch sein Tun ausdrückt. Insofern sind mit den Gestaltungsprozessen immer auch Erkenntnisprozesse verbunden, die im wechselseitigen Verhältnis seiner geistigen und körperlichen Entwicklung stehen.

Da sich unsere Waldkindergartenkinder in der steten Auseinandersetzung mit ihrer natürlichen Umwelt selbst erfahren, erproben sie im Umgang mit verschiedensten Materialien unterschiedlichste Techniken. So wird aus gerührtem Matsch Lehm für den Bau eines Zwergenhauses und aus geformten Moos werden dekorative Weihnachtskugeln während herum liegende Äste als Sägen und Hammer fungieren. Es ist die Berührung mit dem lebendigen Material, das vergänglich und veränderbar ist, welches die Fantasie und den Spieltrieb der Kinder anregt. Waldkindergartenkinder können sich so frei entfalten. Sie konsumieren nicht, weil sie die Möglichkeit haben, selbst kreativ zu werden. Dabei entwickeln sie ein gesundes Gefühl für ihre Fertigkeiten, weil Naturmaterialien in der Regel leicht zu bearbeiten sind.

Darüber hinaus finden die Kinder in unserem Werk- und Entdeckerwagen ergänzend dazu all das vor, was ein Bastler-, Künstler- oder Handwerkerherz höher schlagen lässt.

## 2.6. Die Rechte des Kindes im Kindergartenalltag

Kinder haben das Recht auf eine bestmögliche Bildung von Anfang an und dass sie ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen können. Sie dabei zu unterstützen ist unser Ziel. Insofern haben sie auch ein Recht auf eine diesbezüglich umfassende Mitsprache und Mitgestaltung, auch an allen weiteren sie betreffenden Aktivitäten und Entscheidungen. Das, was Kinder zu sagen haben, welche Wünsche sie hegen, interessiert uns und macht uns neugierig. Denn bereits ganz junge Kinder haben eine Vorstellung davon, wie sie sich ein Zusammenleben in der Gesellschaft vorstellen. Dabei begegnen wir uns auf eine wertschätzende Weise und erleben, dass zum Beispiel Kinderkonferenzen zu einer lebendigen Gemeinschaft und offenen Erzählkultur beitragen.

Neben unseres Bildungsauftrages sehen wir auch die Kinderrechte als selbstverständlich an, die seit dem 20. November 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind. Sie zu wahren und zu respektieren, ist uns ebenso wie unser Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) wichtig. In Fällen des Verdachts

stehen uns neben eines Leitfadens mit konkreten Handlungsabläufen erfahrene Fachkräfte des Landratsamtes Starnberg zur Verfügung.

## 2.7. Transitionen - Übergänge im Leben eines Kindergartenkindes

Unter Transitionen werden zeitlich begrenzte Lebensabschnitte verstanden, in denen „markante Veränderungen geschehen“<sup>4</sup>. Aus der Perspektive von Kindergartenkindern geht es darum, Übergänge wie die Eingewöhnung in ein neues Lebensumfeld und den späteren Übergang in die Schulwelt erfolgreich zu bewältigen, um so „jene Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um ihre veränderte Lebenssituation neu zu organisieren“<sup>5</sup>.

### 2.7.1. Eingewöhnung in ein neues Lebensumfeld

Nach der Aufnahme eines Kindergartenkindes nehmen wir Kontakt mit seinen Eltern für ein erstes ausführliches Aufnahmegespräch auf, in welchem vertragliche und organisatorische Anliegen sowie solche, die den Ablauf der Eingewöhnung betreffen, besprochen werden.

Bei der Gestaltung der Eingewöhnung orientieren wir uns am *Münchener Eingewöhnungsmodell*, ein Konzept, das auf Erkenntnissen aus der Bindungsforschung beruht. Dabei geht es primär um die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes, die den Rhythmus der Eingewöhnung bestimmen, sowie die von den Eltern mitgebrachten Erfahrungen, die wir als Experten ihrer Kinder schätzen. Uns liegt es am Herzen, den Kindern im Rahmen einer vorbereitenden Umgebung und fester Rituale im Tagesablauf und Wochengeschehen sowie eines achtsam gelebten Miteinanders eine Wohlfühlatmosphäre im Waldkindergarten zu schenken, so dass sich Vertrauen entwickeln und darauf aufbauend eine gute Beziehung geknüpft werden kann. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Neugier des Kindes und seine Freude auf Neues wecken zu können.

Mit einem fest terminierten Schnuppertag im Juli erhält jedes neue Kindergartenkind die Möglichkeit, sich mit seinen Eltern in den Kindergartenalltag hinein zu fühlen. Es bekommt einen festen Garderobenplatz mit einem persönlichen Waldtierbild für seinen Rucksack gezeigt und darf sich entsprechend seines Tempos und seiner Neugier ganz in Ruhe darüber informieren, was der Waldkindergarten über den Tag hinweg verteilt alles zu bieten hat. So erhalten beide einen Einblick in unsere Arbeit und über das Leben im Waldkindergarten Seefeld.

---

<sup>4</sup> Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2019): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Cornelson Verlag, 10. Auflage, S. 85.

<sup>5</sup> ebd., S. 86.



Während der Eingewöhnungszeit selbst, die Thema eines extra Elternabends ist, ist uns ein intensiver Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Wir legen Wert darauf, dass sie ihr Kind in den ersten Tagen begleiten, um so „als sicherer Hafen“ die Erkundung der neuen Kindergartenwelt zu ermöglichen.

### 2.7.2. Übergang vom Waldkindergarten in die Schule

Mit Blick auf die jährlich bevorstehenden Einschulungen sind die Nähe zur Grundschule am Pilsensee und die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal sowie regelmäßige Kooperationstreffen eine große Unterstützung. Unsere Waldkindergartenkinder können Schnuppertermine wahrnehmen und so einzelne Lehrkräfte und die Räumlichkeiten der Schule kennenlernen. Um Deutschkenntnisse bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern zu festigen, bietet Frau Gum, eine uns vertraute Förderlehrerin aus der Grundschule am Pilsensee, im letzten Kindergartenjahr bei Bedarf schulvorbereitende Förderstunden (Vorkurs "Deutsch") an.

Für die Gestaltung des Übergangs ist für uns neben Kindergarten und Schule die Beteiligung des Elternhauses enorm wichtig. Zusammen mit den Eltern haben wir in den vorangegangenen Kindergartenjahren den Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozess ihres Kindes unterstützt. Unsere dabei entstandene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beruht auf einer vertrauensvollen Beziehung sowie auf gegenseitigem Verständnis und Respekt. Dies gibt uns nun die Möglichkeit, unser gemeinsames Ziel in den Mittelpunkt zu stellen: Den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind Hand in Hand zu gestalten, um einen positiven Grundstein für diesen neuen Lebensabschnitt Schule zu legen.

Damit letztlich ein guter Start in das Schulleben gelingen kann, sind vor allem bestimmte Fähigkeiten des Kindes von Bedeutung, die ihren Ausdruck in den Bereichen Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Kognition sowie Musik und Kunst und darüber hinaus auch im Sozial- und Spielverhalten finden. Deshalb sind für uns eine intensive Beobachtung und Begleitung seiner individuellen Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit essentiell. Mit diesem Wissen um die relevanten Bildungsbereiche fördern wir jedes einzelne Kind, ohne es zu überfordern. Wir regen besondere Aktivitäten und Projektarbeiten in Klein- und Großgruppen im letzten Kindergartenjahr an, um die Kinder spielerisch an die Anforderungen eines Schulalltags heranzuführen. Bei allen Erfahrungs-, Lern- und Erkenntnisprozessen ist uns wichtig, dass ihre Vorfreude und Neugier auf die Schulwelt geweckt und ihre Eigenmotivation gestärkt wird sowie ihr individueller Ausdruck stets wertschätzende Beachtung findet.

Doch eins ist klar: Wenn sich Kinder auf ihr mühevoll über Wochen *selbstgebautes Steckenpferd* setzen und durch ein von der Waldgemeinschaft gebildetes Spalier blicken, dann sind sie an ihren Walderfahrungen gewachsene Persönlichkeiten, die voller Selbstvertrauen stecken. Sie sind stark genug, um aus dem Waldkindergarten in einen neuen Abschnitt ihres Lebens hinaus zu reiten.

## 3. QUALITÄTSMANAGEMENT

Unter Qualitätsmanagement verstehen wir die Qualitätssicherung und -entwicklung mit dem Ziel, unsere fachliche und pädagogische Arbeit zu überprüfen, zu sichern und weiter zu entwickeln.

### 3.1. Qualitätssicherung und -entwicklung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung ist es uns, neben der regelmäßigen Fortschreibung bzw. Überarbeitung dieser Kindergartenkonzeption, wichtig, Treffen mit anderen Waldkindergärten und der Grundschule zu pflegen, dass wir uns regelmäßig im Rahmen von Fortbildungen weiterbilden und an themenspezifischen Supervisionen und Fallbesprechungen teilnehmen. Denn unser Ziel ist es, die eigene tägliche Arbeit zu reflektieren, neue Perspektiven wahrzunehmen und einen professionellen Austausch zu sichern. Unsere wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen nutzen wir regelmäßig für fachliche Gespräche und Reflexionen sowie für die Organisation von Arbeitsabläufen und Festen und den allgemeinen Informationsaustausch. Arbeitsabläufe werden in Prozessbeschreibungen verdeutlicht, regelmäßig reflektiert und evaluiert, um so auch letztlich Qualitätsstandards und Handlungsziele festlegen zu können und mit der Aktualität der Kindergartenkonzeption und des waldpädagogischen Konzepts zu vergleichen. Zur Unterstützung in Fachfragen und zum Austausch mit Fachpersonal stehen wir (unter Beachtung datenschutzrechtlicher Anforderungen) mit der interdisziplinären Frühförderstelle Starnberg sowie der Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Landkreises Starnberg in Kontakt. Nach Bedarf kooperieren wir gegebenenfalls auch mit Ärzten und Therapeuten.

Im Sinne der Sicherung der positiven Entwicklung der Kinder und als fester Bestandteil einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bieten die Pädagogen jährliche Entwicklungsgespräche für die Eltern an. Sie sollen auf diesem Wege über den Prozess und den Inhalt der Bildungsdokumentation (unter anderem Lerngeschichten, Beobachtungsbögen) informiert werden. Die Eltern sind außerdem herzlich eingeladen, an unserer jährlich durchgeführten Elternbefragung teilzunehmen und unsere regelmäßig veranstaltenden Elternabende zu besuchen. Elternabende dienen neben geselligen Aspekten dem allgemeinen Informationsaustausch und der gemeinsamen Erarbeitung pädagogischer Themen und tragen somit zur transparenten Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit bei. Darüber hinaus führen wir im Sinne der Qualitätssicherung auch Kinderbefragungen durch (siehe 3.2.)

Die ebenfalls jährlich mit dem Vorstand und der pädagogischen Leitung stattfindenden Mitarbeitergespräche ermöglichen allen Teammitgliedern ihre eigenen persönlichen Leistungen individuell zu reflektieren, aber auch Anregungen, Wünsche oder Kritikpunkte zu äußern. Vorstand und pädagogisches Leitungsteam treffen sich zudem im Turnus von 4-6 Wochen, um sich über alle wichtigen den Betrieb des Kindergartens betreffenden

Angelegenheiten regelmäßig auszutauschen. Im sechswöchigen Rhythmus nimmt der Vorstand außerdem an den Teambesprechungen teil.

### 3.2. Beschwerdemanagement - Partizipation

Der häufig negativ verstandene Begriff *Beschwerde* ist weitaus mehr als nur Kritik, wenn man sich seine Herkunft näher anschaut. Denn in dem aus dem mittelhochdeutsch stammenden Wort *beswærde* (vgl. Duden) steckt ursprünglich die Bedeutung Betrübnis, Kummer.

Wir finden, dass Unzufriedenheiten und Anliegen, die einen persönlichen Kummer verursachen, ausgesprochen werden sollten. In diesem Sinne wünschen wir uns, dass Anregungen und Wünsche, sowie Anerkennung und Bitten oder Anfragen uns gegenüber offen mitgeteilt werden. Und das gilt nicht nur für die Eltern unserer Waldkindergartenkinder, sondern auch für alle Mitarbeiter, Kooperationspartner und den Vereinsvorstand. Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Waldkindergarteneltern haben diese jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen entweder persönlich, per Wald-Telefon oder per E-Mail rückzumelden. Wir werden diese schnellstmöglich bearbeiten und im Team erörtern, um so eventuelle Missverständnisse zu vermeiden, gegebenenfalls können je nach Bedarf zeitnah auch individuelle Gesprächstermine vereinbart werden. Wir streben grundsätzlich eine gemeinsame Lösungsfindung an! In „Tür- und Angel-Parkplatz-Gesprächen“ melden wir zudem kleine Beobachtungen aus dem Gruppengeschehen, aber auch Bitten, zurück und schenken gerne ein offenes Ohr.

Neben elterlichen Sorgen und Nöten, nehmen wir auch die unserer Waldkindergartenkinder ernst. Insofern gilt das „Beschwerderecht“ auch für sie. Jedes Kind darf sich jederzeit einer Person seiner Wahl anvertrauen, damit es seine Bedürfnisse mitteilen kann. Darüber hinaus eröffnen im Besonderen die wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen die Möglichkeit, persönlichen Ärger oder Frust kund zu tun. Uns ist es wichtig, zu hören, was Kinder zu sagen haben, was sie fühlen und was sie stört. Uns ist es wichtig, ihre Wünsche, Interessen und Ideen wahrzunehmen und diese wertzuschätzen, weil wir Kinder in die alltäglichen Entscheidungen und Aktivitäten partizipatorisch einbinden wollen.

---

Diese Konzeption ist in allen Einzelheiten urheberrechtlich geschützt (§ 15 des UrhG). Jegliche Art der Verwendung, insbesondere das Kopieren, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Autoren zulässig. Die Verwertung und Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung der Autoren ist strafbar und schadenersatzpflichtig (§ 106 des UrhG).